

Gesprächsführung

Strukturierung und Offenheit im Leitfaden sind kein Widerspruch, denn es ist möglich, etwas Bestimmtes wissen zu wollen und gleichzeitig dem Interviewten das Wort zu überlassen. Ein Leitfaden kann ausschließlich aus offenen Erzählaufforderungen bestehen, die thematisch fokussieren UND gleichzeitig strukturelle Anforderungen erfüllen. Um beiden Ansprüchen gerecht zu werden, muss aber auf verschiedene Aspekte geachtet werden, die unter anderem aus der Gesprächsführung entnommen sind. Nach Diekmann (2007) gibt es einige **Regeln zur Fragenformulierung:**

1. kurze, verständliche und präzise Fragenformulierungen
2. eine einfache Wortwahl verwenden
3. keine geschlossenen Fragen verwenden, d.h. Fragen, die mit Ja oder Nein beantwortbar sind (Bsp. Ist Ihre Kindheit gut verlaufen?)
4. keine wertenden oder aggressiv klingenden Fragen
5. keine Mehrfachfragen oder Fragealternativen Bsp.
6. keine Suggestivfragen (Bsp. Sie haben doch bestimmt...)
7. keine Erwartungen andeuten (Bsp. Ich gehe davon aus, dass Sie ... ?
8. keine empathischen Kommentare (Bsp. Super, interessant, toll)
9. keine doppelte Verneinung (Bsp. Versuchen Sie das nicht bei Ihrer Ernährung zu vermeiden?)
10. keine Scham- oder Schuldgefühle auslösenden Fragen
11. Tabuthemen vorsichtig und eher am Ende eines Interviews ansprechen

Literatur

Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 17. Aufl., Reinbek: Rowohlt.